



Modell zur Umgestaltung der Sankt-Hedwigs-Kathedrale
© Walter Wetzler (KNA)

16.12.2016

Heftige Reaktionen wegen Cathedral-Umbaus

Verletzende Mails an Erzbischof Koch

Der bevorstehende Umbau der Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale ist im Erzbistum Berlin weiter umstritten. Auch sechs Wochen nach seiner Entscheidung erhalte er Briefe und E-Mails zu dem Thema, sagte Erzbischof Heiner Koch.

In einem Interview der Kirchenzeitung "Tag des Herrn", das in der neuen Ausgabe des Blattes für das Erzbistum Berlin erscheint, bestätigte Koch, dass darunter außer viel Zustimmung auch persönlich verletzende Schreiben seien. Solche Reaktionen hätten ihn "ziemlich schockiert".

Der Erzbischof hatte seinen Beschluss zur Umgestaltung des Kathedralinneren am 1. November bekanntgegeben. Sein Amtsvorgänger, Kardinal Rainer Maria Woelki, hatte das Projekt auf den Weg gebracht.

Wegen Woelkis Wechsel an die Spitze des Erzbistums Köln fiel seinem Nachfolger Heiner Koch die Aufgabe zu, grundsätzlich zu entscheiden, ob umgebaut oder nur saniert wird. Für einen Umbau hatten zuvor die meisten Spitzengremien des Erzbistums plädiert.

Bodenöffnung soll geschlossen werden

Auf Kritik bei Katholiken des Erzbistums und Denkmalpflegern stößt vor allem das Vorhaben, die Bodenöffnung im Zentrum der Kathedrale mit Freitreppe zur Unterkirche zu schließen. Diese Raumfassung wurde beim Wiederaufbau der Kirche vor 50 Jahren angelegt. Im benachbarten Lichtenberg-Haus sind im Rahmen der Baumaßnahmen zudem Bildungseinrichtungen, ein "niedrigschwelliges Caritasangebot" sowie der Dienstsitz des Berliner Erzbischofs geplant.

Das Erzbistum Berlin schätzt die Kosten des gesamten Projekts auf 60 Millionen Euro. 43 Millionen Euro sind für die Bischofskirche veranschlagt, 17 Millionen Euro für das Bernhard-Lichtenberg-Haus. Vorgesehen ist, dass zwei Drittel der Kosten von den deutschen Diözesen sowie ein Drittel durch staatliche Fördermittel und Spender getragen werden. Die Bauarbeiten sollen frühestens 2018 beginnen.

In der Nacht vor Bekanntgabe seiner Entscheidung habe er "mehr gebetet als geschlafen", räumte Koch ein. "Denn ich war mir bewusst, dass es um einen wesentlichen Schritt in der Geschichte dieses Bistums geht". Der Erzbischof betonte, dass nun der vorliegende Architektenentwurf weiter diskutiert werden müsse. Zudem werde es ein "unabhängiges Bau- und Finanzcontrolling mit höchster Transparenz" geben. "Wir müssen mit jedem uns anvertrauten Cent verantwortlich umgehen - gerade hier in Berlin", erklärte Koch.

(KNA)

Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale

Die Berliner Sankt-Hedwigs-Kathedrale gehört zu den bedeutenden katholischen Gotteshäusern in Deutschland. Sie ist auch eines der historischen Wahrzeichen der Hauptstadt. Die Bischofskirche des Erzbistums Berlin hat jährlich über 200.000 Besucher. Geweiht wurde der runde Kuppelbau am 1. November 1773.

Architektonisches Vorbild war das antike Pantheon in Rom. Zusammen mit Humboldt-Universität, Staatsoper und Königlicher Bibliothek bildet das Gotteshaus am Boulevard Unter den Linden das Ensemble des Forum Fridericianum. Die Planer waren Wenzeslaus von Knobelsdorff, Jean Laurent Legeay und Johann Boumann der Ältere.

Der Bau entstand auch auf Initiative von Friedrich dem Großen. Anlass war die wachsende Zahl der Katholiken in Preußen durch den Ausbau der Armee und die Eroberung Schlesiens. Die Kirche ist nach der Patronin der neuen Provinz, der heiligen Hedwig von Schlesien (1147-1243), benannt.

Seit der Weihe wurde die Kirche dreimal umgestaltet. Der bislang stärkste Eingriff fand nach dem Zweiten Weltkrieg statt, in dem Bomben die Kathedrale bis auf die Umfassungsmauern zerstörten. Bis 1963 baute der renommierte Düsseldorfer Architekt Hans Schwippert (1899-1973) sie innen in modernen Formen wieder auf.

Eine architektonische Besonderheit ist eine rund acht Meter große Bodenöffnung im Zentrum des Kirchenraums. Über eine Treppe ist damit die Unterkirche mit den Grabkapellen der Berliner Bischöfe und des seligen Dompropsts Bernhard Lichtenberg (1875-1943) erreichbar. Bei der geplanten Sanierung geht es vor allem darum, ob die umstrittene Bodenöffnung geschlossen wird. (kna)